



Renate Schönberg weiß: Die Sonne wärmt nicht nur, sie liefert auch Strom

Der Umwelt-Engel
RENATE SCHÖNBERG



Mit Solar-Energie setzt sie sich für Mensch und Natur ein

Suppen, Nudeln, Würstchen und Pommes Frites: Täglich zaubert sie eine leckere und heiße Mahlzeit auf den Tisch. Bis dahin nichts Besonderes, doch eines fällt sofort ins Auge. Renate Schönberg verzichtet bei der Zubereitung ihrer Speisen komplett auf Gas und Strom. Wie das geht? „Ganz einfach“, antwortet die 58-Jährige prompt. „Mit Solar-Energie.“

„Die Sonne schickt jeden Tag 10 000-mal mehr Energie als wir verbrauchen können“, sagt die Rheinländerin und fügt hinzu: „Wir können es uns in der heutigen Zeit nicht mehr leisten, diese zu verschwenden.“ Als sie vor Jahren von einem mobilen Solar-Kocher hört, da ist die

gelehrte Kindergärtnerin auf der Stelle Feuer und Flamme, denn sie weiß: Es gibt Länder auf dieser Welt, in denen die Menschen kaum eine Energieversorgung kennen. Die Ärmsten der Armen sind abhängig vom Holz, brauchen es dringend, um ihre ohnehin kargen Speisen überhaupt aufwärmen zu können. Doch genau dieser Rohstoff ist so knapp geworden, besonders in den Armutregionen. Was Ländern wie Afrika und Indien dagegen bleibt sind die zahlreichen Sonnentage: wertvolle Stunden der Energie.

Renate Schönberg zählt eins und eins zusammen: Was, wenn man Dritte-Welt-Länder mit dem mobilen Gerät beliefern würde, sie auf

von Supermärkten. „Die fertigen Erzeugnisse verkaufen wir dann für drei Euro“, sagt die umweltbewusste Helferin. Den Erlös wiederum investiert sie in die Solar-Kocher. Ein Gerät kostet zwischen 250 und 400 Euro. Das Ergebnis ihres unermüdlichen Einsatzes: Weltweit gibt es 300 000 Solar-Kocher – davon kommen immerhin mehrere hundert aus dem kleinen Örtchen Rheinbach. „Das sind aber noch immer nicht genug“, meint Renate Schönberg voller Tatendrang. „Es gibt noch viele arme hungernde Menschen überall auf der Welt, denen ein Solar-Kocher das Leben retten kann.“ Dieses Bildspornt sie täglich an, gibt ihr Kraft. Denn den Kampf für Mensch und Umwelt, so viel ist sicher, wird sie niemals aufgeben.

Immerhin – und diese Gewissheit hat sie schließlich – sitzt heute in Afrika, in Asien und Indien eine Familie, die sich dank eines Solar-Gerätes eine kleine Mahlzeit aufwärmen kann.

In Afrika wird das Essen mit einem Solar-Gerät aus Deutschland zubereitet



Fotos + Text: K. Gathier